©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

erhaltene Sepienschulpe aus dem neogenen Tegel von Baden bei Wien vor, besprach deren Verhältniss zu den wenigen bisher bekannten fossilen sowie zu den lebenden Arten derselben Gattung, und kam zu dem Resultate, dass das vorliegende Fossil eine neue Art darstelle. Eine diese Gegenstände genauer erörternde, von Abbildungen begleitete Abhandlung wird als 4. Folge der „kleinen paläontologischen Mittheilungen" in unserem Jahrbuche erscheinen.

Einsendungen für das Museum.

F. v. Vivenot. **Bergwerks-Direction zu Přibram**: Mineralien-Schaustücke von neuen Anbrüchen im Bergwerke zu Přibram.

Diese Sendung bildet einen äusserst werthvollen Beitrag zu den mineralogischen Localsuiten der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Besonders hervorgehoben zu werden verdient ein von Lillschacht herrührendes Gangstück, wo auf derbem Kalkspath kleine weisse Kalkspathrhomboeder — zu Drusen angehäuft — aufgewachsen sind, auf denen selbst wieder Pyritwürfelchen wie auch grössere weiss, rauchgrau und schwarzgefärbte, oft an beiden Enden vollkommen ausgebildete Quarzkrystalle sitzen, bestehend aus der Combination des Prisma mit zwei Rhomboedern.

Nicht minder schön ist eine grosse Kalkspathdruse, wo sich die sehr flachen, zuweilen gekrümmten Kalkspathrhomboeder in grosser Zahl treppen- oder säulenförmig übereinander lagern. Auch hier sieht man lichtrauchgrau gefärbte Quarzkrystalle aufsitzen, jedoch ist hier das eine Rhomboeder gegen das andere so vorherrschend, dass dessen Flächen vollständige Pentagone bilden.

Endlich sind noch zwei Stücke anzuführen, welche grösstentheils Bleierzkrystalle zeigen, und zwar solche von Pyromorphit und von Wulfenit. Die erst erwähnten besitzen einen säulenförmigen Typus, hervorgerufen durch die Combination der hexagonalen Säule mit der Endfläche und sind zu Drusen vereint auf eisenschüssigem Quarz aufgewachsen.

Die auf Bleiglanz vorkommenden Krystalle des Wulfenites (Molybds. Blei) sind tafelförmig ausgebildet, wobei die Flächen der quadratischen Säule ausgebaucht erscheinen. An ihrer Oberfläche sind die Krystalle durch Bleimulm dunkel gefärbt.

Dr. E. v. M. **Gustav Mayer**, k. bayr. Oberförster a. D. Petrefacten-Suiten aus der Umgebung von Reichenhall.

Aus seiner im Laufe mehrerer Jahre aus der Umgebung seines Wohnsitzes zusammengebrachten Sammlung hat Herr Oberförster Mayer sämmtliches aus der Trias stammendes Materiale mir mit dem Bemerken zur Untersuchung zugesendet, dass ich nach gemachtem Gebrauche dasselbe unserem Museum zur Einverleibung übergeben möchte. Indem ich für diese liberale Widmung den besten Dank ausspreche, hebe ich aus den verschiedenen Suiten vorzüglich die aus dem schwarzen Reichenhaller Kalke, dem unmittelbaren Hangenden der grossen alpinen Salzlager stammenden, im ganzen sehr seltenen Petrefacte hervor. Unter denselben befinden sich Exemplare einer *Myophoria*, ähnlich der *Myoph. costata Zenk.*, specifisch aber wohl von derselben gut unterschieden, ferner, wie es scheint, ebenfalls neue Arten von *Natica* und *Mytilus*. Ueberdies sind sehr beachtenswerth: Bivalvenarten aus dem Scharitzkehlgraben bei Berch-

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

tesgaden, welche völlig mit solchen aus den Zlambach-Schichten des Salzkammergutes übereinstimmen und in Verbindung mit den von Herrn Berg rath Dr. Gümbel von derselben Localität mir gütigst zur Untersuchung anvertrauten Fossilresten, die Bezeichnung „Zlambach-Schichten" auf die auch petrographisch völlig übereinstimmenden Mergel und Mergelkalke des Scharitzkehlgrabens anzuwenden gestatten; sodann *Estheria minuta* aus dem Kaiser-Franz-Schachte im Salzbergbaue von Berchtesgaden, und Steinkerne von *Megalodus cf. columbella Guemb.* und *Chemnitzia cf. eximia Hörn.*, *Turbo sp.* u. s. w. aus einem weissen, oolithischen Dolomite von der Ostseite des Müllnerberges bei Reichenhall, nördlich von Frohnau, welche das angezweifelte Vorkommen von Wetterstein- oder Esino-Kalk nahe dem Aussenrande der nördlichen Kalkalpen in der That sehr wahrscheinlich erscheinen lassen.

Einsendungen für die Bibliothek und Literaturnotizen.

Dr. U. Schloenbach. **Dr. G. Dewalque.** Prodrome d'une description géologique de la Belgique. Bruxelles et Liége, Bonn, Paris 1868. 442 Seiten. Gesch. des Verf.

Unter den in paläontologischer Beziehung genauer durchforschten Ländern nimmt, Dank den trefflichen Arbeiten eines Archiac, Koninck, Ryckholt, Nyst, Chapuis, Dewalque, Terquem, Bosquet, Cornet, Briart, Coemans, van Beneden etc. Belgien, wenn nicht den ersten, so doch einen der ersten Plätze ein. Mit dieser paläontologischen Erforschung hatte bisher die allgemein geologische und stratigraphische nicht ganz gleichen Schritt gehalten, obgleich auch in dieser Richtung bereits ausgezeichnete Arbeiten über gewisse Gebiete und Formationen, namentlich von d'Omalius d'Halloy, Dumont, Lyell, Galeotti, Hébert, Chapuis, Dewalque, Gosselet, Dupont, Malaise, Horion, Cornet, Briart etc. vorliegen. Diese Lücke auszufüllen scheint das vorliegende, den bescheidenen Titel eines Prodroms führende Werk, in hohem Grade geeignet. In demselben sind alle in Belgien vorkommenden Formationen nach allen ihren Beziehungen unter sorgfältiger Benutzung der gesammten einschlägigen Literatur mit gediegener Sachkenntniss abgehandelt, wobei der gelehrte Professor der Lütticher Universität Gelegenheit hat, eine Fülle von interessanten neuen und eigenen Beobachtungen zu veröffentlichen. So werden in den einzelnen Capiteln, nachdem zuerst eine geographische Einleitung vorausgeschickt ist, nach einander die *terrains primaires*, dann das *terrain ardennais* (Quarzit und Phyllit), das *t. silurien, rhenan, anthraxifère, triasique, jurassique, crétacé, tertiaire, quaternaire, moderne*, dann die *terrains geysériens* und *plutoniens* ausführlich durchgenommen, und das letzte Capitel enthält sodann sehr genaue und sorgfältige, streng nach der Folge der Schichten geordnete Petrefacten-Verzeichnisse, welche in engem Druck die Seiten 313—435 einnehmen und die gewiss allen Paläontologen in hohem Grade willkommen sein werden. Ganz besonders interessant und lehrreich scheinen mir die Capitel über die *terr. rhenan et anthraxifère;* auch diejenigen über die so petrefactenreichen und mannigfaltig gegliederten oberen Kreide- und Tertiär-Bildungen sind bei grosser Vollständigkeit und Ausführlichkeit sehr klar und übersichtlich zusammengestellt. Das Buch darf deshalb wohl mit Recht allen denen, die sich über den so mannigfaltig zusammengesetzten und auch in tektonischer Beziehung so merkwürdigen Boden dieses interessanten Landes etwas eingehender unterrichten wollen, sowie überhaupt allen Freunden der Geologie auf das Wärmste empfohlen werden.

Dr. U. Schl. **J. Barrande.** Silurische Fauna aus der Umgebung von Hof in Bayern. (Sep. aus dem neuen Jahrb. f. Min. etc. 1868, p. 641—696, Taf. VI und VII). Gesch. d. Verf.

Barrande's Untersuchung einer kleinen von Prof. Wirth in der Umgebung von Hof gesammelten silurischen Petrefacten-Suite ergab das im Jahre 1863 im Bull. Soc. géol. Fr. veröffentlichte Resultat, dass der generische und specifische Charakter derselben ein entschieden primordialer sei, sich aber auch mehrere charak-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: 1869

Autor(en)/Author(s): Mayr Gustav Ludwig

Artikel/Article: Petrefacten-Suiten aus der Umgebung von Reichenhall. 38-39